

ENERGIE HEUTE

Photovoltaik:
Strom vom Balkon

Energiepreise:
Regeln für Ihren Abschlag

Glasfaser:
Bald geht es weiter



Überraschung:

Spielzeug von den SBL



FÜR SIE DA!

Online können Sie die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche erreichen. Falls Sie eine Angelegenheit lieber persönlich besprechen oder erledigen wollen, ist das Kundencenter für Sie da. Da dort zurzeit wegen der Energiepreisbremsen viele Fragen telefonisch oder per E-Mail beantwortet werden müssen, haben die SBL die Zeiten für den Kundenverkehr angepasst:

Geöffnet ist aktuell immer dienstags und donnerstags von 9 bis 12 sowie von 13 bis 18 Uhr.

Mehr Infos gibts hier



Bei Fragen helfen die Mitarbeiter/-innen unseres Kundencenters gerne weiter.

Telefon: **03371 682-59**

E-Mail: **kundencenter@sbl-gmbh.net**



sbl-gmbh.net/kundenservice

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

endlich Frühling! Zusammen sind wir trotz des Ukraine-Krieges gut und sicher versorgt mit Strom, Gas und Wärme durch den Winter gekommen. Dazu haben die SBL mit ihrer umsichtigen Beschaffungspolitik beigetragen, aber auch viele unserer Kunden mit ihrem energiebewussten Verhalten. Dafür sagen wir Danke!

Ein sparsamer und effizienter Einsatz von Energie wird weiter ein wichtiges Thema bleiben, denn das ist ein bedeutender Baustein für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. In dieser Ausgabe finden Sie viele Informationen zu diesen Zukunftsthemen und zu der wichtigen Rolle, welche die Stadtwerke dabei spielen. Außerdem geben wir Tipps, wie Sie sich von der Sonne bei Ihrer Stromversorgung unterstützen lassen können.

Langsamer als geplant geht es leider beim Thema Glasfaser voran – aber auch da bleiben wir dran. Versprochen!

Und nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Herzlichst
Ihr

Christian Buddeweg
Geschäftsführer



JENS THIEMANN GEHT IN DEN RUHESTAND

Über die Entwicklung der Energieversorgung in und um Luckenwalde kann Jens Thiemann viel erzählen. Nach seiner Ausbildung zum BMSR-Techniker – also zum Facharbeiter für Betriebsmess-, Steuerungs- und Regelungstechnik – nahm er 1979 beim VEB Energiekombinat Mitte die Arbeit im Ingenieurbereich Fernwärme in Luckenwalde auf. Nach der Wende setzte er seine Tätigkeit beim Nachfolgebetrieb MEVAG fort. Und als die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde zum 1. Januar 1996 vom damaligen Regionalversorger MEVAG – heute e.dis AG – die Aufgabe der Stromversorgung übernahmen, übernahmen sie Jens Thiemann gleich mit. Zu seinen Aufgaben gehörten seitdem sämtliche Zählerarbeiten im Tarif- und Sonderkundenbereich, also der Ein- und Ausbau von Zählern, der Umbau, die Verdrahtung und die Überprüfung. Außerdem war Jens Thiemann für Zählerablesungen und die Durchführung des planmäßigen Zählertauschs zuständig. Wenn es zwischen den SBL und den Kunden mal nicht ganz rund lief, klärte er auch Problemfälle und wickelte als letztes Mittel alle Formalitäten rund um drohende oder notwendige Sperraufträge ab. Am 1. Juni 2023 geht Jens Thiemann in den wohlverdienten Ruhestand. Die SBL danken ihm für die langjährige engagierte und verlässliche Arbeit und wünschen ihm alles Gute!



GRUSS VOM OSTERHASEN



Im Auftrag des Osterhasen hat Christian Buddeweg der Kindertages- und Horteinrichtung „Am Weichpfuhl“ einen Besuch abgestattet. Der Geschäftsführer der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde hatte zur Freude der Kinder und der Kita-Leiterin Annika Schmidt bunt verpacktes Spielzeug und span-

nendes Beschäftigungsmaterial als Ostergruß dabei. Die Einrichtung am Stadtrand von Luckenwalde hat von 5:30 bis 18 Uhr geöffnet und betreut Kinder im Alter von einem bis zu zehn Jahren. Konzeptioneller Schwerpunkt der Kita ist Bewegung.

GLASFASER- AUSBAU VERZÖGERT SICH



Bild: © Karsten / stock.adobe.com

2022 haben der Landkreis Teltow-Fläming und die e.discom Telekommunikation GmbH als Netzzerrichter den geförderten Glasfaserausbau in Teltow-Fläming mit einem symbolischen Spatenstich eingeleitet. Engpässe bei den Tiefbau-Dienstleistern sorgen jetzt für Verzögerungen.

In Teltow-Fläming warten Hauseigentümer, die einen geförderten Glasfaser-Hausanschluss beantragt haben, vielerorts auf den Beginn der Baumaßnahmen. Wie die e.discom Telekommunikation GmbH mitteilt, geht es bei der Realisierung der Baumaßnahmen langsamer voran als geplant. Gemeinsam mit den Stadtwerken Schwedt als Kooperationspartner werden zurzeit Lösungen gesucht.

„Bei der Umsetzung der Tiefbaumaßnahmen arbeitet die e.discom mit beauftragten Dienstleistern zusammen. Im Augenblick können dort leider nicht genügend

Ressourcen eingebunden werden, so dass es zu Verzögerungen beim Ausbau kommt“, erläutert René Bornkessel, Projektleiter bei den Stadtwerken Schwedt. „Die Situation ist natürlich unbefriedigend. Wir alle benötigen schnelles Internet. Wir informieren, sobald der Ausbau fortgesetzt wird.“

Um alle Kräfte nun gebündelt bei weiteren Planungen und Maßnahmen einsetzen zu können, werden die örtlichen Beratungstermine in den Räumlichkeiten der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde vorerst abgesagt. „Aktuell ist der Informationsbedarf zum geförderten Glasfaserausbau

verschwindend gering“, so Bornkessel. „Die Menschen möchten zunächst die weiteren Schritte abwarten. Das verstehen wir natürlich.“

Sobald die Baumaßnahmen starten, werden die Stadtwerke Schwedt die Menschen im Gebiet Luckenwalde und Nuthe-Urstromtal umgehend informieren und ihnen wieder Beratungstermine anbieten. Bis dahin steht der regionale Partner auch unabhängig von Terminen vor Ort bei Fragen und Anliegen stets zur Verfügung. Bei den Städtischen Betriebswerken Luckenwalde werden zudem Flyer und Kontaktdaten ausgelegt.



Interessierte erreichen das Team unter der Rufnummer **033732 50951** oder per E-Mail unter **glasfaser-tk@bornkessel-tk.com**

Weitere Infos gibt es unter **www.glasfaser-sws.de/tf**



SONNENSTROM VOM BALKON

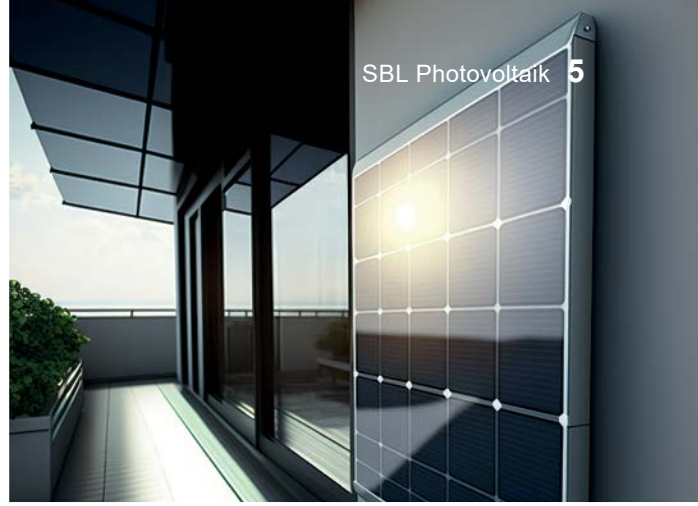
Sie liegen schwer im Energiewende-Trend: Mini-Photovoltaik-Balkonanlagen mit maximal 600 Watt Leistung für den Eigenverbrauch. Wer sie installieren will, muss allerdings ein paar Dinge beachten.

Die gute Nachricht vorweg: Für eine eigene Photovoltaik-Anlage braucht man inzwischen kein eigenes Dach oder eine entsprechend große Freifläche mehr. Ein Balkon oder eine Terrasse reicht aus, um mit einer steckerfertigen Solaranlage, auch Balkonkraftwerk genannt, Strom für den eigenen Bedarf zu erzeugen.

Aber: Wer zur Miete wohnt, sollte zunächst den Mietvertrag prüfen und mit dem Vermieter sprechen, inwieweit das Anbringen einer steckerfertigen Solaranlage erlaubt ist. Bei Eigentumswohnungen muss in der Regel die Zustimmung der Mehrheit der Wohnungseigentümer eingeholt werden, denn die Fassade gehört zum Gemeinschaftseigentum.

Ist diese Frage geklärt, kann die Anlage aufgestellt werden. Deren Schukostecker darf den Sonnenstrom inzwischen über eine normale Steckdose in die Hausinstallation leiten. Dabei muss der Stecker aber unbedingt direkt in die Dose gesteckt werden, ohne Umweg über Steckerleiste oder Verlängerungskabel. Zudem muss die Anlage unter www.marktstammdatenregister.de bei der Bundesnetzagentur registriert sowie beim Netzbetreiber angemeldet werden – das ist wichtig für die Netzsicherheit. Bis 600 Watt Leistung geht das mit einem einfachen Anmeldeformular; größere Anlagen sind genehmigungspflichtig und müssen von einem eingetragenen Elektroinstallateur angemeldet werden. Nach der Anmeldung muss dann unter Umständen noch eine moderne Messeinrichtung eingebaut werden.

Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde empfehlen, sich auch bei Balkonkraftwerken von einem Installateur unterstützen zu lassen. Dieser kann Hausinstallation und Steckdose prüfen und dafür sorgen, dass die Komponenten optimal ausgerichtet sowie fest und sicher montiert werden. Um im Schadensfall abgesichert zu sein, ist zudem eine Benachrichtigung der Hausratversicherung sinnvoll.



INFORMATIONEN ZU
BALKONKRAFTWERKEN
GIBT ES UNTER



[www.finanztip.de/photovoltaik/
balkon-solaranlage](http://www.finanztip.de/photovoltaik/balkon-solaranlage)





DIE STADTWERKE IM WENDE-MODUS

Erst die Pandemie, dann die Folgen des Ukraine-Kriegs – die Energieversorger sind derzeit als Krisenmanager stark gefordert. Doch was ist eigentlich mit den Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Klimaschutz? Sie sind wichtiger denn je. Trotz der großen Herausforderungen haben die Stadtwerke ihre Rolle als Motor der Energiewende deshalb weiter gestärkt.

Krisen verändern den Blickwinkel und bieten Chancen. Die lokalen und regionalen Energieversorger haben sie genutzt und sich in schwierigen Zeiten als verlässlicher Partner für die Menschen vor Ort erwiesen. Und sie haben den Spagat zwischen den aktuellen Herausforderungen am Energiemarkt und dem dringend benötigten Ausbau von erneuerbaren Energien gemeistert.

Obwohl die Voraussetzungen oft schwierig und die Belastungen nach wie vor hoch sind, spielt der Klimaschutz bei allen Entscheidungen eine zentrale Rolle. Die Stadt als kommunaler Partner und die Bürgerinnen und Bürger profitie-

ren davon. Denn jeder hat verstanden: Weitermachen wie bisher ist keine Option. Jetzt kommt es darauf an, die Abhängigkeiten am Energiemarkt möglichst bald durch eigene, krisensichere Erzeugungs- und Versorgungsstrukturen zu ersetzen – am besten direkt vor Ort, wo die Energie benötigt wird.

Schlüsselrolle der Stadtwerke

Die Stadtwerke haben früh damit begonnen, in den Ausbau von Photovoltaik; in Wind- und Wasserkraft (wo dies möglich ist); in die Stärkung regenerativer Heiz- und Wärmestrategien sowie in zusätzli-

che leistungsfähige Netzstrukturen zu investieren. Das ist nicht immer einfach, weil gesetzliche Vorschriften, lange Genehmigungsverfahren und bürokratische Hürden oft zu Verzögerungen führen.

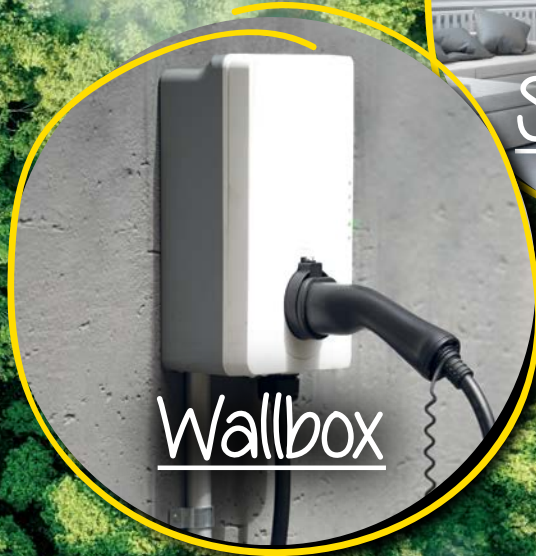
Jetzt soll alles schneller gehen und einfacher werden. Die Energiewende vor Ort hat Rückenwind bekommen, auch weil viele Haushalte nun selbst aktiv werden und stärker in Zukunftstechnologien investieren wollen. Die Stadtwerke übernehmen als innovativer und fachkundiger Begleiter dabei eine Schlüsselrolle. Die Energieexperten wissen Rat und helfen dabei, die richtigen Entschei-



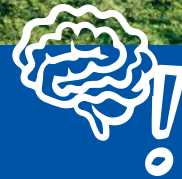
Fernwärme



Smarthome



Wallbox



HINTERGRÜNDE UND FAKTEN:

Wie stellen sich die Stadtwerke für die Zukunft auf? Antworten auf diese Frage finden sich in der Stadtwerkstudie 2022, die die Wirtschaftsexperten von EY (Ernst & Young) gemeinsam mit dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft erarbeitet haben.



[bdew.de/media/documents/
Pub_20220531_Stadtwerke-
studie_2022.pdf](https://bdew.de/media/documents/Pub_20220531_Stadtwerke-studie_2022.pdf)

dungen zu treffen. Und: Wir bieten bereits konkrete Lösungen an. Sei es die Wallbox für zu Hause, das Smarthome-Paket, umweltfreundliche Fernwärme oder die Kombination aus moderner Heizungsanlage und Photovoltaik – die Angebotspalette ist breit gefächert. Denn auch das ist wichtig: Für den schmalen Geldbeutel muss es ebenfalls Alternativen geben.

Sparsam und effizient

Aus diesem Grund stehen die Themen Energiesparen und Effizienz weiterhin ganz oben auf der Agenda, wenn es darum geht, die Versorgungsstrukturen

noch besser gegen Einflüsse von außen zu sichern. Welche Möglichkeiten es für den einzelnen Haushalt gibt und welche Maßnahmen tatsächlich Wirkung zeigen, wissen unsere Servicekräfte und Experten im Kundencenter vor Ort.

Das Team der SBL ist übrigens auch persönlich da, wenn es im einen oder anderen Fall schlicht und einfach um die Frage geht: Wie komme ich mit meinem Budget über die Runden? Das gehört mit zur gesellschaftspolitischen Verantwortung der kommunalen Energieversorger: Den Menschen nachhaltig und verlässlich durch Krisenzeiten helfen.

GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Klimaschutz braucht starke Akteure vor Ort. Die Stadtwerke haben sich selbst hohe Ziele gesteckt und sie unterstützen ihre Kundinnen und Kunden bei der Umsetzung eigener Projekte. Gemeinsam entsteht so die nachhaltige Basis für eine lebenswerte Zukunft und Energie zu bezahlbaren Preisen.

Die Energieversorger vor Ort haben ihre Rolle als Treiber und Gestalter der Energiewende weiter gestärkt. Und das gleich in doppelter Hinsicht: Sie haben das eigene Unternehmen im Blick und stellen sich für die Zukunft neu auf. Das klimaneutrale Stadtwerk wird zur Blaupause für die kommenden Jahre. Nachhaltigkeitsstrategien helfen dabei, sich immer wieder zu hinterfragen und gemeinsam mit der Stadt als kommunalem Partner aktiv zu werden.

Und dann sind da die Kundinnen und Kunden. Sie sind durch die Verwerfungen am Energiemarkt derzeit mit hohen Kosten konfrontiert und denken um. Die hohe Abhängigkeit von fossilen

Brennstoffen aus dem Ausland hat ihren Preis, und wer die finanziellen Mittel dafür hat, plant den Einsatz regenerativer Technologien in den eigenen vier Wänden. Doch auch durch Verhaltensänderungen im Alltag kann man viel bewegen. In jedem Fall empfehlen sich die Experten der Stadtwerke vor Ort als kompetente Ansprechpartner.

Rundum gut informiert

Wo die Energieversorger vor Ort aktiv sind und welche Möglichkeiten sich den Bürgerinnen und Bürgern bieten, zeigt unser Überblick.

Die dezentrale **ENERGIEWENDE** ist der Schlüssel zum Erfolg. Fern- und Nahwärme, Solaranlagen oder Wasserkraftwerke, die Beteiligung an Windparks, die Unterstützung von Bürgergenossenschaften, Investitionen in den Netzausbau oder auch Kooperationen mit Unternehmen, die zukunftsfähige und klimaschonende Projekte verfolgen – all das und vieles mehr gehört zum Nachhaltigkeitsprofil der Stadtwerke dazu.

STADTENTWICKLUNG wird gemeinsam mit den Versorgungsunternehmen vor Ort neu gedacht. Das Sparpotenzial im Gebäudesektor ist nach wie vor groß. In der Smart City von morgen sind die Dinge miteinander digital vernetzt, und innovative Technologien senken den Energiebedarf.



Sämtliche Prozesse im Arbeitsalltag der Stadtwerke werden stetig hinterfragt und die Möglichkeiten der **DIGITALISIERUNG** ausgelotet. Effizientes Arbeiten kommt nicht nur den Kunden und der Servicefreundlichkeit zugute, sondern schont wertvolle Ressourcen.



Wir sind für Sie da!

Bei Fragen rund um die **Energiewende**, zu Ihrem persönlichen **Projekt** oder zu möglichen **Sparpotenzialen** melden Sie sich gern im **Kundencenter**.
Wir freuen uns auf Sie!

Auch der Treibstoff für die **VERKEHRSWENDE** kommt von den Stadtwerken: Ladestationen für zu Hause und unterwegs, ein öffentlicher Nahverkehr, der mit Ökostrom oder Wasserstoff fährt, Förderprogramme für E-Autos oder E-Lastenfahrräder sowie Sharing-Modelle eröffnen Möglichkeiten für jeden Bedarf.

Ohne das **BEWUSSTSEIN IN DER BEVÖLKERUNG** für die Dringlichkeit und die Chancen der Energiewende läuft es nicht rund. In ihren Kundencentern, bei Informationsveranstaltungen, in Beratungsgesprächen sowie durch eine kompetente Energie- und Effizienzberatung finden Kundinnen und Kunden der Stadtwerke problemlos Zugang zu den wichtigen Zukunftsthemen.



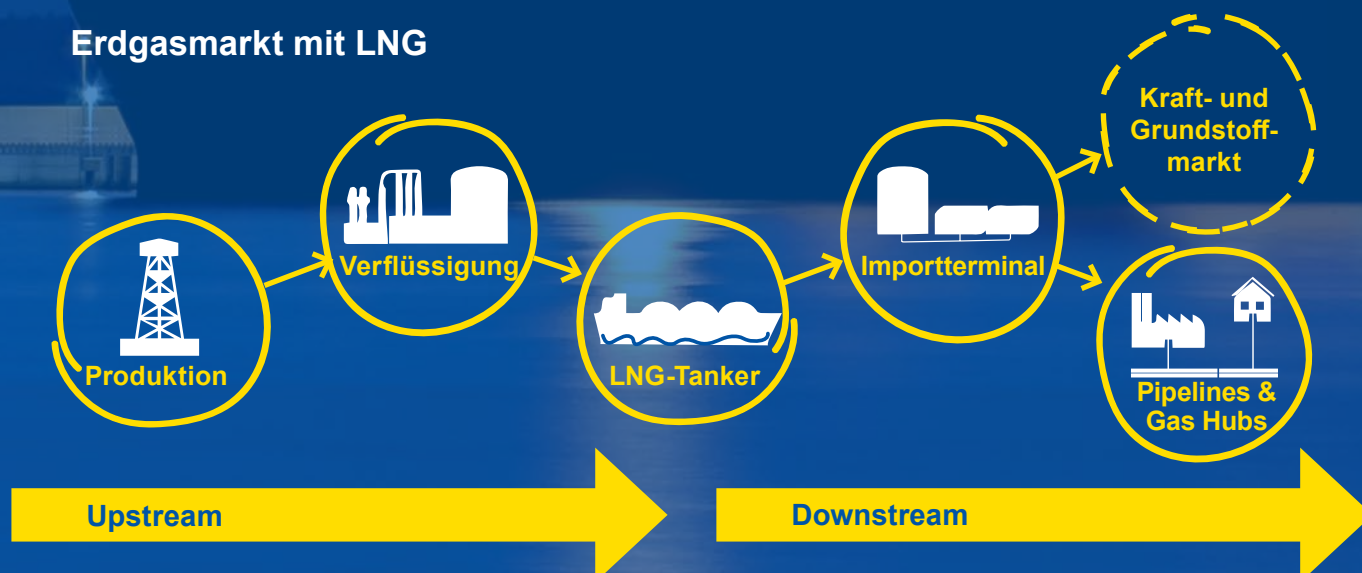
LNG-TERMINALS – DIE SCHWIMMENDE ALTERNATIVE

Deutschland stellt sich bei der Energieversorgung neu auf. Auch für die möglichst krisensichere Belieferung mit Erdgas werden die Weichen gestellt. Der wichtige Rohstoff wird jetzt in flüssiger Form per Schiff angeliefert. Unter Hochdruck entstehen LNG-Terminals. Doch was ist das überhaupt und wie funktionieren sie?

Die Abkürzung LNG steht für Liquefied Natural Gas. Dabei handelt es sich um herkömmliches Erdgas, das unter hohem Druck auf etwa -164 Grad Celsius heruntergekühlt und dadurch verflüssigt wird. Es ist farblos, ungiftig und hat einen Methananteil von rund 98 Prozent.



Erdgasmarkt mit LNG



WELCHE VORTEILE BIETET LNG?

Flüssiges Erdgas ist stark komprimiert und benötigt deshalb deutlich weniger Platz als das gasförmige Produkt. Sein Volumen verringert sich etwa um den Faktor 600. Das vereinfacht den Transport. LNG kann flexibel mit Spezial-Schiffen auch in weit entfernte Länder geliefert werden. Der aufwendige, teure und häufig umstrittene Bau von Pipelines entfällt.

WELCHE ROLLE SPIELT FLÜSSIGGAS IM EUROPÄISCHEN ENERGIEMIX?

Die Kapazität der LNG-Import-Terminals in Europa liegt bei insgesamt rund 241 Milliarden Kubikmeter pro Jahr. Die Energiemenge könnte rein rechnerisch etwa 40 Prozent des europäischen Erdgasbedarfs decken. Bisher allerdings werden die vorhandenen Möglichkeiten nur knapp zur Hälfte genutzt. (Quelle: Branchenverband Zukunft Gas)

WIE GUT IST DEUTSCHLAND AUF LNG-LIEFERUNGEN VORBEREITET?

Bis zum Jahreswechsel 2022/23 gab es hierzulande keine eigene Infrastruktur für die Anlieferung von LNG. Flüssigerdgas kam auf Umwegen über Import-Terminals in Nachbarländern wie Frankreich, Polen, den Niederlanden oder Belgien ins Land. Auch Häfen etwa in Großbritannien sowie Italien und Spanien verfügen über entsprechende Anlagen. Europaweit waren Anfang 2023 insgesamt 43 Flüssigerdgas-Terminals in Betrieb. In Wilhelmshaven, Brunsbüttel und Stade sollen auf lange Sicht drei feste LNG-Terminals entstehen. Bis dahin setzt man auf sechs schwimmende Terminals. Der erste Anleger ging am 17. Dezember 2022 in Wilhelmshaven in Betrieb. Ende 2023 soll hier ein zusätzliches Schwimmterminal entstehen. Mitte Januar fiel der Startschuss für ein privatwirtschaftliches Import-Terminal in Lubmin an der Ostsee. Wenige Tage später lief in Brunsbüttel das schwimmende LNG-Speziialschiff „Höegh Gannet“ ein.

WIE FUNKTIONIEREN LNG-TERMINALS?

Die hoch technisierten Industrieanlagen nehmen das flüssige Erdgas auf, führen es in den gasförmigen Zustand zurück und speisen den Energieträger ins bestehende Erdgasnetz ein. LNG kann aber auch in komprimierter Form auf kleinere Schiffe, Lastwagen oder in Tanks für den Güterverkehr auf der Schiene „verladen“ werden. Als schwimmende Terminals fungieren während der Übergangsphase Spezialschiffe, die vor der deutschen Küste LNG von den großen Tankern abpumpen, das Gas direkt an Bord weiterverarbeiten und an einem speziell dafür vorgesehenen Anleger andocken können.

WOHER KOMMT DAS FLÜSSIGGAS?

Hauptlieferant für LNG nach Deutschland waren bisher die USA. Seitdem Russland als Anbieter für konventionelles Gas ausgefallen ist, sind die Bundesregierung und die großen deutschen Energieunternehmen auf der Suche nach neuen Bezugsquellen. Mit Qatar wurde bereits eine weitreichende Energiepartnerschaft vereinbart. Zu den weltweit größten Flüssigerdgas-Exporteuren zählen unter anderem auch die Vereinigten Arabischen Emirate, Australien, Algerien, Indonesien, Nigeria und Malaysia.

UND WAS IST MIT DER ENERGIEWENDE?

Kritiker bemängeln die hohen Investitionen in LNG-Terminals, die bei der Umsetzung der Energiewende mittelfristig nicht mehr benötigt werden. Auch dafür soll es eine Lösung geben: Die in Planung befindlichen, fest installierten Anlagen könnten nach den Plänen der Bundesregierung später für die Aufnahme und Verarbeitung von grünem Wasserstoff genutzt werden.

UNGETRÜBTE FREUDE AM SONNENSTROM



Sonnenstrom vom eigenen Dach ist gefragt wie nie zuvor. Zur Funktion, der Installation oder zu den Kosten von PV-Anlagen gibt es deshalb reichlich Informationen.

Was kommt auf die Eigentümer zu, wenn die Solar-Module in Betrieb sind? Was viele nicht wissen: Ohne die richtige Wartung und Pflege trübt sich die Freude am hauseigenen Sonnen-Kraftwerk schnell ein. Rund 2,2 Millionen Photovoltaikanlagen waren 2022 zwischen Flensburg und dem Bodensee in Betrieb – viele

davon auf Eigenheimen, Garagen und Carports. Damit eine Anlage möglichst lange nachhaltige Energie liefern kann, benötigt sie nach dem Einbau jedoch regelmäßige Aufmerksamkeit und Pflege.

Wie Sie Ihre PV-Anlage vor Schäden schützen und deren Lebensdauer durch regelmäßige Wartung und Prüfintervalle dauerhaft verlängern, zeigt unser Überblick.

WIE HOCH IST DER WARTUNGSBEDARF?

Gesetzlich vorgeschriebene Prüfintervalle für PV-Solaranlagen gibt es nicht. Eine Orientierung geben die aktuellen Richtlinien der Versicherungen sowie der technischen Berufsverbände. Daraus ergibt sich folgendes Bild:

- Eine monatliche Sichtkontrolle ist sinnvoll. Dabei vor allem auf Schäden im Glas, herunterhängende Montageteeile und Verunreinigungen oder Bissstellen in Leitungen – etwa durch Marder – achten. Ein Fernglas sorgt für den richtigen Durchblick.
- Etwa alle vier bis fünf Jahre empfehlen die Experten eine grundlegende Prüfung der Außenelemente. Wer in einer stürmischen Gegend wohnt, sollte die Anlage öfter auf ihre Standfestigkeit hin testen.
- Wer auf Nummer sicher gehen will, kann einen Wartungsvertrag mit einem Installationsbetrieb abschließen. Die Kosten liegen in der Regel zwischen 150 bis 200 Euro pro Jahr. Das späte Frühjahr ist der ideale Termin für eine Prüfung.
- Auch der Wechselrichter und – falls vorhanden – der Stromspeicher sollten in den Wartungszyklus eingebunden werden. Entscheidend für das tadellose Funktionieren sind die regelmäßige Aktualisierung der Software und eine Prüfung der Steckverbindungen.
- Auskunft über den Zustand der Anlage kann auch ein Blick auf die Betriebsanzeige geben. Wer die Daten zu Erzeugung und Verbrauch täglich im Blick hat, merkt sofort, wenn etwas nicht mehr stimmt.

UND WAS IST MIT DER REINIGUNG?

- Hat die PV-Anlage einen Neigungswinkel von mehr als 12 Grad, kann davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Verschmutzung vom Regen abgewaschen wird und der Stromertrag nicht leidet.
- Setzen sich jedoch Moose und Flechten fest oder befindet sich das Gebäude in der Nähe einer stark befahrenen Straße sowie eines landwirtschaftlichen Betriebs, reicht die Reinigungskraft von Mutter Natur meist nicht mehr aus.
- Die Reinigungsarbeiten können Teil des Wartungsvertrags sein oder an spezialisierte Fremdfirmen vergeben werden. Wer selbst aufs Dach steigt, kann mit einer Teleskopstange, einer weichen Bürste oder einem Schwamm die Module säubern. Auf keinen Fall den Hochdruckreiniger benutzen!
- Bei einer gewerblichen Reinigung muss man mit durchschnittlichen Kosten von ein bis drei Euro je Quadratmeter rechnen.

www.wegatech.de/ratgeber/photovoltaik/die-anlage-im-betrieb/reinigung



AUF DER SICHEREN SEITE

Sie ist ein ständiger Begleiter – die monatliche Abschlagszahlung für Strom und Gas. Doch was verbirgt sich dahinter, und wie setzt man das Instrument als Kunde sinnvoll ein? Wer die Hintergründe kennt, kann sich vor unliebsamen Überraschungen schützen.

Tag für Tag werden unsere Kundinnen und Kunden zuverlässig mit Strom und Gas beliefert. Wer genau wie viel verbraucht, wird jedoch häufig erst zum Jahresende deutlich, wenn die Zähler abgelesen und die Rechnungen erstellt werden. So lange können die Energielieferanten nicht in Vorleistung gehen. Der Abschlag stellt deshalb sicher, dass der Versorger regelmäßig eine Anzahlung erhält. Auch die Verbraucher profitieren davon: Die Kosten werden übers Jahr verteilt und schützen so vor hohen Nachzahlungen.

Wie sich die Höhe der Abschlagszahlung berechnet, ist für viele Haushalte allerdings ein Buch mit sieben Siegeln. Tatsächlich aber lassen sich die monatlichen Tranchen ganz einfach ermitteln.

Wer die Höhe des von den SBL ermittelten Abschlags ändern möchte, hat die Möglichkeit, die monatlichen Zahlungen in einem gewissen Rahmen individuell anzupassen. Online kann der Betrag meist mit wenigen Klicks nach oben oder unten korrigiert werden. Steht diese Funktion nicht zur Verfügung, genügt ein Anruf im Kundencenter.

Wie viel ist genug?

Doch auch das muss man wissen: Die Berechnung des Versorgers bietet eine verlässliche und seriöse Einschätzung der Kosten. Eine Änderung ist deshalb vor allem dann angeraten, wenn eine Person den Haushalt verlässt oder ein neuer Mitbewohner erwartet wird. Auch größere Umbauarbeiten wirken sich oft auf den Energieverbrauch aus. Dann kann es sinnvoll sein, lieber monatlich ein wenig mehr zu zahlen, als zum Jahresende alles auf einmal.



FÜR DIE ABSCHLAGSZAHLUNG GELTEN FOLGENDE REGELN:

- Basis für die Berechnung bildet der letztjährige Verbrauch.
- Bei einem Anbieterwechsel fragen wir die Vorjahreszahlen ab. Liegen keine Vergleichswerte vor, darf der Versorger den Verbrauch anhand der Daten aus vergleichbaren Haushalten schätzen.
- Wer seinen Zählerstand mit den Angaben auf der letzten Rechnung vergleichen will, sollte wissen: Strom wird in Kilowattstunden (kWh) angezeigt. Gas in Kubikmetern (m³).
- Um Kubikmeter in Kilowattstunden umzurechnen, multipliziert man den Verbrauch mit der Z-Zahl und dem Brennwert. Die Daten stehen in der Regel auf der Rechnung. Die Formel lautet:
kWh = m³ x Brennwert x Zustandszahl
- Entscheidend für die Höhe des Abschlags sind neben dem Verbrauch die aktuellen Preise. Dazu den Verbrauch pro Jahr mit dem Arbeitspreis je kWh multiplizieren und den Grundpreis dazurechnen. Das Ergebnis dieser Rechnung durch die Anzahl der Monate teilen.
- Am besten zuvor bei den SBL nach der Zahl der jährlichen Abschläge erkundigen.

veggie

ZUTATEN FÜR EINE FRITTATA (Ø28 CM)

250 g grüner Spargel
 2 Stangen Lauchzwiebel
 1 Handvoll Babyspinat
 125 g Kirschtomaten
 6 Eier
 50 ml Sahne
 75 g Parmesan, gerieben
 Schale einer halben Zitrone
 Salz, Pfeffer
 Italienische Kräuter, frisch oder
 getrocknet (z. B. Oregano,
 Rosmarin, Basilikum, Thymian)
 oder frischen Dill
 1 EL Olivenöl

GEMÜSEFRITTATA MIT SPARGEL

ZUBEREITUNG

1. Vom Spargel die holzigen Enden abbrechen und in kleine Stücke schneiden.
2. Lauchzwiebel in feine Ringe schneiden, Kirschtomaten halbieren, Babyspinat waschen und gut abtropfen lassen.
3. Die Eier aufschlagen, mit Sahne vermischen und mit Salz und Pfeffer würzen.
4. Schale einer halben Zitrone abreiben, gemeinsam mit den Kräutern in die Eier-Mischung rühren und die Hälfte des Parmesans zugeben.
5. Öl in einer ofenfesten Pfanne erhitzen. Den Spargel darin circa 5 Minuten anbraten. Zwiebeln und Tomaten kurz unterheben und das Gemüse anschließend mit der Eier-Mischung bedecken. Spinat darübergeben und kurz bei mittlerer Hitze auf dem Herd stocken lassen.
6. Die Frittata nun mit dem restlichen Käse bestreuen und im vorgeheizten Backofen bei 190 °C (Ober-/Unterhitze) 8 bis 10 Minuten backen.

Tipp

Hierzu passt
luftgetrockneter
Schinken oder frischer
grüner Salat



1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

